

## Neujahrsempfang der Stadt Ansbach am 20. Januar 2013

### Rede der Oberbürgermeisterin Carda Seidel

---

Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher,  
Sehr geehrte Gäste,

#### **2012**

- das Jahr der **Rettungsschirme**,
- Griechenland am Tropf der EU-Staaten,
- Spanien und Portugal straucheln,
- Deutschland als Zahlmeister der EU,
- heiße Diskussionen um den **Euro**, ja die EU in der Sinnkrise.

2012 aber auch ein Jahr der **Spitzenergebnisse** für deutsche Unternehmen, mit der **niedrigsten Arbeitslosigkeit** seit Langem und **hohen Steuereinnahmen**.....

.... und schließlich 2012, das Jahr, in dem erfreulicherweise der **Weltuntergang** ausfiel oder einer einfach das Ende des Maya-Kalenders falsch verstanden hatte.

Auch in **Ansbach** keine Spur von Weltuntergang, sondern 2012 ein sehr erfreuliches und bewegtes Jahr, in dem sich viel Positives für unsere Stadt ereignet hat...

... und ein **gutes Wirtschaftsjahr**, dank tatkräftiger Unternehmerinnen und Unternehmer und gut gefüllter Auftragsbücher.

Viele Unternehmen waren sogar sehr zufrieden mit der Entwicklung und investierten in ihr Unternehmen und damit in den Wirtschaftsstandort Ansbach, modernisierten und erweiterten.

Eines dieser Unternehmen: die **Oechsler AG**. Das Ansbacher Traditionsunternehmen errichtete im Gewerbegebiet Brodswinden Süd eine hochmoderne Logistikhalle und beweist so seine Standorttreue. Anlässlich der Einweihungsfeier lobte Oechsler ausdrücklich die Leistungsfähigkeit und Flexibilität der Stadtverwaltung. "Was anderswo ein Jahr

dauert, kriegen Sie in Ansbach in einer Woche," so Vorstand Christoph Faßhauer in seiner Rede.

Freuen durften wir uns 2012 auch über die deutsche Erstansiedlung der belgischen Firma **Joris Ide** in Ansbach. Etwa ein Jahr hatten die Verhandlungen auf Leitungs- und Arbeitsebene gedauert, dann war es endlich soweit. Das international tätige Unternehmen erwarb 9,5 Hektar städtische Gewerbeflächen und errichtete in den letzten Monaten in Brodswinden Süd die erste Produktionshalle für die Herstellung von Dach- und Wandprofilen aus Stahlblechen. Neue Arbeitsplätze in dreistelliger Höhe will Joris Ide vor Ort in den nächsten Jahren schaffen. Ausschlaggebend für die Entscheidung für den Standort Ansbach war laut Geschäftsführer Raimund Trost die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung in allen Ebenen. Der zweite große Bauabschnitt soll voraussichtlich noch in diesem Jahr begonnen werden.

So viel **Lob** freut uns natürlich sehr und macht uns alle auch ein bisschen stolz, weil wir offenbar auf dem richtigen Weg sind und sich die Wiedereingliederung der **Wirtschaftsförderung** in die Stadtverwaltung zusehends bewährt. Wirtschaftsförderung und Baureferat mit Liegenschaftsamt arbeiten wirklich toll und sehr produktiv zusammen. Herzlichen Dank für vorbildliches Engagement, Flexibilität, Schnelligkeit und fachlich hervorragende Arbeit! Machen Sie bitte weiter so!

Insgesamt über 14 Hektar verkaufte, städtische **Gewerbeflächen** sprechen für sich.

Mehrere **Ausgründungen** aus dem Technologie und Innovationszentrum auf Flächen in Ansbach zeigen zudem, dass das überarbeitete Konzept des **TIZ** Früchte trägt. Dank attraktiver Mietstaffelung mit niedrigen Einstiegsmietten geben wir jungen Unternehmen und solchen aus bestimmten Branchenschwerpunkten einen guten Start und motivieren sie dann flügge zu werden. Vielen Dank an das Team vom TIZ.

Dank auch an **Citymarketing Ansbach** und Frau Dr. Schulte-Eckel für immer neue Ideen für eine lebendige Innenstadt.

Optimistisch stimmt uns auch, dass sich auf **Hofbräugelände**, **Hürnerbräufläche**, **OSA-Druck-Gelände** und ehemaligem **Schlachthof** neue Nutzungen von Wohnen über Handel und Gewerbe bis Mobilitätsdienstleistungszentrum abzeichnen. Seit vielen Jahren brachliegende Flächen im Stadtgebiet können so hoffentlich bald wiederbelebt werden. Vor ein paar Tagen hat zudem der **ADAC** bekanntgegeben, dass er auf der seit Langem im Dornröschenschlaf befindlichen Baulücke gegen-

über der Residenz sein neues, repräsentatives Servicecenter für die Region errichten wird....und beim **Grauen Wolf** tut sich auch etwas.

An dieser Stelle sei auch ein Erfolg auf bayerischer Ebene erwähnt, nämlich die Einrichtung einer Zweigstelle von "**Invest in Bavaria**" in Franken, die ab 2013 nun auch verstärkt ausländische Investoren nach Franken bringen soll. Mehrere Jahre hatten wir fränkischen Oberbürgermeister für mehr Aufmerksamkeit für den Norden Bayerns gekämpft, manchen Brief geschrieben und uns nicht entmutigen lassen. Eng zusammenarbeiten sollen die zwei Mitarbeiter von "Invest in Bavaria" mit den Wirtschaftsförderern vor Ort und dem Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion - das habe ich als politische Sprecherin des Forums gefordert. Wir hoffen auf ein fruchtbares Wirken der Außenstelle.

Das wirtschaftlich erfolgreiche Jahr 2012 und die Erfolge unserer aktiven Wirtschaftspolitik spiegeln sich auch deutlich im **städtischen Haushalt** wieder. Mehreinnahmen aus Verkäufen städtischer Gewerbegrundstücke von plus 2,4 Mio. € und zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen von fast 2,5 Mio. € trugen zu einer sehr guten Entwicklung bei.

Ganz herzlichen **Dank** an unsere sehr aktiven **Unternehmen** vor Ort! Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, machen dies durch Ihr hohes Engagement und mutiges, vorausschauendes Planen und Wirtschaften möglich.

Für den **Jahresabschluss 2012** rechnen wir so mit einem **Überschuss** von ca. 2,5 Mio. €.

Auch sehr erfreulich unsere ansehnliche **Rücklage** von 5,6 Mio. €, die wir für künftige Investitionen brauchen. Diese ist übrigens um 2 Mio. € höher als im Vorjahr. Und die **Ist-Verschuldung** pro Kopf konnten wir trotz Aufstockung der Rücklage im letzten Jahr von 538 € auf etwa 500 € abbauen. Im Vergleich zu vielen anderen Städten stehen wir damit gut da. Unsere niedrigen **Personal- und Verwaltungskosten** zeigen zudem, dass wir effizient arbeiten - auch wenn mancher Politiker die Öffentlichkeit etwas anderes glauben machen möchte.

All das zusammen bildet eine gute und komfortable Grundlage für die Zukunft.

Im abgelaufenen Jahr konnten wir zudem wichtige Maßnahmen umsetzen und maßgebliche **Investitionen** tätigen.

Der letzte Anbau am **THG** wurde fertiggestellt mit 7 neuen Klassenräumen und Multimediaraum, interaktiven Whiteboards in allen neuen Räumen, Gebäudetechnik auf neuestem Stand und einer im Dach integrierten Photovoltaikanlage mit Eigenstromnutzung. Gesamtkosten 2,8 Mio. €. Ergebnis: ein rundum zufriedener Schulleiter und begeisterte Schüler und Lehrer.

Die seit 2009 durchgeführte Sanierung von drei Gebäudeteilen des **Platengymnasiums** wurde im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen. Allein 2012 investierte die Stadt hier 960.000 € -insgesamt in den letzten drei Jahren rund 3,5 Mio. €. Diese Sanierung wurde durch das Förderprogramm „Energetische Modernisierung der sozialen Infrastruktur in Gemeinden“, kurz "EnModIn" mit 1,8 Mio. € ermöglicht.

An dieser Stelle einen besonderen **Dank** an die **Regierung von Mittelfranken**, die uns in vielen Förderangelegenheiten stets hervorragend und flexibel unterstützt! Zusätzlich wurde am Platengymnasium im vergangenen Sommer der Schulhof neu gestaltet.

Ebenfalls fertig wurden die Erweiterung und der erste Abschnitt des Umbaus der **Berufs- und Wirtschaftsschule** für ca. 3,3 Mio. €. Die neu gebaute Mensa in der neuen Aula und der neu errichtete und sanierte gemeinsame Verwaltungs- und Lehrerbereich für die beiden Schultypen wird demnächst „offiziell“ übergeben.

Unsere kleine feine **Hochschule** konnte mit einem hochmodernen Neubau für Hörsaal und Verwaltung für insgesamt 8,6 Mio. € einen wichtigen Schritt in die Zukunft tun und das mit kräftiger Unterstützung der Stadt Ansbach. Wie Sie sich sicher erinnern, haben wir einen freiwilligen Finanzierungsbeitrag von 1 Mio. € beigesteuert. Dies wurde übrigens auch von Staatsminister Dr. Heubisch lobend erwähnt.

Künftig will die Hochschule Ansbach mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung ihre Kompetenzen noch verstärkt hiesigen Unternehmen zur Verfügung stellen – Stichwort: Wissenstransfer und stärkere Vernetzung.

Der neuen Präsidentin Frau **Prof. Dr. Ambrosius** wünsche ich alles erdenklich Gute und danke herzlich für die sehr produktive und angenehme Zusammenarbeit.

Wichtig neben Schulen und Hochschule vor allem auch die Betreuung kleinerer Kinder. So wurden in den letzten beiden Jahren bei der **Kinderbetreuung** viele zusätzliche Angebote geschaffen. 2012 konnten die

neu errichteten Kinderkrippen in der Thomasstraße und in Pfaffengreuth ihrer Bestimmung übergeben werden.

Aktuell gibt es in Ansbach damit 1208 **Kindergartenplätze** und 129 **Krippenplätze**. Ansbach wird so immer attraktiver für junge Familien und das ist wichtig in Anbetracht des demografischen Wandels und im Wettbewerb der Städte um Nachwuchs.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang: Die Quote für den garantierten **Rechtsanspruch** auf einen **Kindergartenplatz** für Kinder unter drei Jahren wird in Ansbach bereits jetzt erfüllt. Andere Städte tun sich damit sichtlich schwerer.

Im **Straßenbau** bleibt die größte Herausforderung die Großbaustelle **Promenade**. Hier investierte die Stadt bis 2012 allein 2 Mio. € in die Erneuerung der Einhausung des Onolzbachs. Die Abwasserentsorgung aween und die Stadtwerke schufen die Voraussetzungen für den aktuell bereits im Bau befindlichen Stauraumkanal und erneuerten hunderte Meter Leitungen und zahlreiche Hausanschlüsse. Die Arbeiten liegen sehr gut im Zeitplan. Ich **danke** allen **Beteiligten** für ihre große Einsatzbereitschaft und Ihnen, liebe Bürgerinnen und **Bürger**, für Ihr Verständnis für die Einschränkungen durch diese Baumaßnahme.

Seit Monaten in der Diskussion befindet sich das **Technikgebäude** der aween. Es soll künftig die Fluten aus dem Stauraumkanal geordnet zur Kläranlage, aber eben bei Bedarf auch in die Rezat pumpen. Sicherlich wäre uns allen lieber, wenn auf der Inselwiese kein Pumpengebäude errichtet werden müsste. Die Notwendigkeit ist jedoch ebenso wenig wegzudiskutieren, wie der Umstand, dass es sich um ein bereits vor vielen Jahren aufgesetztes Projekt handelt und auch die relevanten Fakten schon lange bekannt sind. In Relation zu dem an sich kleinen oberirdischen Bauwerk - der größte Teil spielt sich nämlich sowieso unterirdisch ab - sind die Diskussionen und Bedenken fast überdimensional. An dieser Stelle bitte ich auch die Kritiker des Projekts um Verständnis für technische Notwendigkeiten. Die aween bemüht sich mit Unterstützung des Baureferates jedenfalls sehr, die Situation nicht nur funktionell, sondern auch optisch so verträglich wie möglich zu gestalten.

Fertig gestellt wurde 2012 der stählerne **Rivierasteg** mit großzügiger Unterstützung durch die Städtebauförderung und führt nun wieder auf kurzem Weg vom Reuter-Viertel in die Altstadt. Im Vorfeld heiß diskutiert, wird die "kleine Schwester" der Brückencenter-Brücke inzwischen rege genutzt. Wohl austariert zwischen Barrierefreiheit und maximaler

Durchfahrtshöhe spannt sich das zeitgemäße Bauwerk mit Reminiszenz an den „eisernen Steg“ schlank und elegant über Rezat und Parkplatz.

Viele kleine Maßnahmen im **Radwegeentwicklungskonzept** wurden umgesetzt. Straßen für den Radverkehr geöffnet, Radwege besser ausgeschildert und eine schon länger beklagte Lücke im Radwegenetz mit der Fertigstellung des Radwegs von Bernhardswinden bis zur Stadtgrenze Richtung Rös geschlossen.

Der **Öffentliche Nahverkehr** wurde 2012 weiter optimiert. Dieser ist wichtig für das Oberzentrum Ansbach, unseren Wohn- und Wirtschaftsstandort, aber auch im Hinblick auf den schon erwähnten demografischen Wandel. Denn Busse und Bedarfsverkehre bieten eine wichtige Mobilitätsalternative gerade für jüngere Menschen und Senioren. Das um 40% verbesserte ÖPNV-Angebot befindet sich allerdings noch in der Etablierungsphase. Die erwarteten Fahrgastzahlen konnten, wohl auch wegen der Tarifierhöhungen, noch nicht erreicht werden. Allerdings wurden die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr bereits gesteigert. Experten raten bis Herbst 2013 abzuwarten und erst zum Fahrplanwechsel 2013/2014, nach einer umfassenden Fahrgastzählung, sinnvolle Anpassungen vorzunehmen. Da kann man nur hoffen, dass Stadtrat und Aufsichtsrat der Ansbacher Bäder und Verkehrs GmbH sich die fundierten Ratschläge der Fachleute der Regierung von Mittelfranken und vom VGN zu Herzen nehmen. Leere Busse will niemand, aber vorschnelle, erneute Änderungen, die die Kunden noch mehr verunsichern, führen sicher nicht zu steigenden Fahrgastzahlen.

Beim **B14-Knoten** hat das staatliche Bauamt Anfang 2012 nach jahrelanger Diskussion eine Alternative präsentiert, die der Stadtrat, wenn auch mit Bauchgrimmen, akzeptiert hat. Der höhengleiche Kreisverkehr, für den wir lange gekämpft hatten, wurde leider vom Ministerium kategorisch abgelehnt. Immerhin können damit aber der Flächenverbrauch und die Gesamtkosten im Vergleich zu dem 2008 präsentierten Entwurf nennenswert reduziert werden. Mit einem 8 Meter über der bisherigen Fahrbahn der B14 liegenden Kreisverkehr sollen nun sämtliche Verkehrsbeziehungen geregelt werden. Baubeginn wird lt. staatlichem Bauamt wohl nicht vor 2015 sein.

Reibungs- und lautlos verlief für die Bürgerinnen und Bürger das erste Jahr des Betriebs der Integrierten Leitstelle - **ILS**. Dies dank hervorragend geschulter und sehr engagierter Mitarbeiter. Vielen Dank dafür!

Kulturell stand das Jahr 2012 im Zeichen des "**wilden Markgrafen**". Mit zahlreichen Veranstaltungen konnten wir seinen **300. Geburtstag** fei-

ern, Agave Josè trieb sogar seltene Blüten und Carl Wilhelm Friedrichs "Nachwuchs" bevölkert als sog. "kleiner Markgraf" in unterschiedlichster Gestaltung Stadt, Büros und private Anwesen.

Neben Altstadtfest, Heimatfestzug, Grüner Nacht und Kaspar-Hauser-Festspielen, war Anfang September „**Bayern spielt!**“ bei uns Gast mit unzähligen Spielangeboten für Groß und Klein. Für einen ganzen Tag wurde Ansbach zur Spielstadt. Da konnte man Väter sehen, die begeistert mit Eisenbahn, Bagger und Trucks hantierten, kleine Mädchen, die mit dem Spielzeugbohrer lässig Dübel in die Wand setzten und den Großvater, der seinen Enkeln an der Kletterwand vormachte, wie so was geht. Ein gelungener Tag für die ganze Familie! Und viele haben schon gefragt, ob es eine Wiederholung geben könnte. Möglich wurde der große Erfolg der Bayernpremiere durch den Einsatz zahlreicher Ehrenamtlicher, Unterstützer und Sponsoren. Nochmals ganz herzlichen Dank!

Ein besonderes Jahr war 2012 auch für unser wunderbares **Theater**. Mit der Förderung durch den Freistaat Bayern gelang diesem ein „Quantensprung“. Hohes Engagement, vorbildliche Identifikation und zielgerichtetes, zähes Bohren an den richtigen Stellen führten schließlich zum Erfolg. Besonderen **Dank** hierfür an den langjährigen Vorstandsvorsitzenden Carl-Dieter **Spranger** und Intendant Jürgen **Eick** - stellvertretend für alle, die das Ansbacher "Theaterwunder" immer weiter und immer neu zum Blühen bringen. Dem neuen Vorstandsvorsitzenden **Heribert Schmidt** wünschen wir viel Erfolg und ein stets gutes Händchen!

Tief bewegt haben uns 2012 drei **Todesfälle** von herausragenden Persönlichkeiten unserer Stadt.

Altoberbürgermeister **Dr. Ernst-Günther Zumach**, der seinem Ansbach nicht nur in seiner fast 20 Jahre dauernden Amtszeit mit großer Tatkraft, Herz und Seele diente, verstarb mit 85 Jahren. Vieles worauf wir heute aufbauen können, verdanken wir seiner vorausschauenden Leitung unserer Stadt.

Seiner schweren Krankheit erlag im letzten Jahr der ehemaligen Bürgermeister und Vorsitzende des Citymarketing Ansbach, **Wolfgang Wechsler**. Bis zuletzt setzte er seine Kraft und Energie ein, um Ansbach weiterzuentwickeln und unsere schöne Innenstadt noch attraktiver und lebendiger zu machen.

Mitten aus dem Leben gerissen wurde der Präsident der Hochschule Ansbach, **Prof. Dr. Gerhard Mammen**. Mit großer Leidenschaft machte

er unsere kleine, feine Hochschule zu dem, was sie heute ist, sorgte für stetiges Wachstum und machte diese fit für künftige Herausforderungen.

Die **Verstorbenen** bleiben für uns lebendig und Vieles, was sie für Ansbach bewirkt haben, wird uns stets an sie erinnern!

Meine Damen und Herren, bitte lassen Sie uns gemeinsam einen Augenblick innehalten und Herrn Dr. Zumach, Herrn Wechsler und Herrn Prof. Dr. Mammen **gedenken**.

Zahlreiche **Ehrenamtliche** sind in Ansbach in den unterschiedlichsten Bereichen aktiv. Von Herzen bedanke ich mich für das vorbildliche Engagement in Vereinen, Organisationen und im kirchlichen Bereich! Ihr Einsatz ist von unschätzbarem Wert für unsere Gemeinschaft.

Erfreulicherweise konnten 2012 zusammen mit der Freiwilligenagentur, die ganz Hervorragendes leistet, als kleines Dankeschön 300 Ehrenamtskarten ausgeben werden.

Vielen Dank, liebe Frau Bogenreuther, für das vorbildliche Wirken der "**SonnenZeit**" - auch ganz besonders für Ihre Unterstützung der **Wärmestube!**

Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, wir brauchen ehrenamtliches Engagement in der Zukunft sogar noch mehr als heute. Ohne Menschen, die für andere da sind, sich für die Gemeinschaft engagieren, wäre unsere Gesellschaft um Vieles ärmer, ja würde in vielen Bereichen gar nicht funktionieren.

Ein aktuelles Beispiel für vorbildliche Hilfe und Unterstützung leisten Ehrenamtliche in Obereichenbach für die dort untergebrachten **Asylbewerber** - freiwillig, freundschaftlich und ohne Aufhebens. Herzlichen Dank für Ihre Menschlichkeit und ihr Engagement!

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der **Stadt**. Ich bin mir bewusst, dass ich oftmals eine sehr anspruchsvolle Chefin bin und viel von Ihnen verlange. Doch wir haben einige hervorragende Leistungsträger in unserer Verwaltung und hoch motivierte Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen, die auch schwierigste Anforderungen und höchsten Termindruck mit großem Engagement meistern. Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haben im vergangenen Jahr wirklich tolle Arbeit geleistet! Ich danke Ihnen dafür von Herzen. Ein Beispiel für überaus rasches fachübergreifendes Handeln war die von Sozial- und Bauverwaltung sowie Betriebsamt durchgeführte Ertüchtigung des leerstehenden Schulgebäudes in Obereichenbach für



tüchtigung des leerstehenden Schulgebäudes in Obereichenbach für die temporäre Unterbringung von bis zu 60 Asylbewerbern.

Eine aktive Stadt, wie Ansbach, hat natürlich auch fleißige und erfolgreiche **Töchter**. Mein Dank gilt daher auch den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen für die geleistete Arbeit.

Allen Politikerinnen und **Politiker**, die sich konstruktiv und sachorientiert für unsere Stadt und die Menschen engagiert haben, danke ich ebenfalls von Herzen! Gemeinsam können wir auch in Zukunft viel Gutes für Ansbach bewirken. Auf verschiedene Akte letztjährigen Polittheaters gehe ich hier bewusst nicht ein - es lohnt sich nicht.

## 2013

wird sicherlich auch politisch ein bewegtes Jahr dank **Landtags- und Bundestagswahl** und der herannahenden **Kommunalwahl**. Der politische Blechkeisel wird wieder in heftige Rotation geraten und Sachthemen ebenso verschlingen, wie die Wahrhaftigkeit und den Respekt vor politisch Andersdenkenden. Bleibt zu hoffen, dass wir es vor Ort, hier in unserer Stadt, besser machen und der Politikkeisel nicht allzu schrille, hohle und wahrheitsferne Töne von sich gibt.

Die **Politikverdrossenheit** des Bürgers ist überall greifbar und das Image von Politikern erreicht Tiefstwerte. Lt. einer GfK-Umfrage aus dem Jahr 2011 hatten 9 % der Befragten Vertrauen in Politiker. In meinen Augen ein Desaster!

Sehr geehrte Politikerinnen und Politiker vor Ort, lassen Sie uns 2013 sachorientiert, ehrlich, respektvoll und konstruktiv um die besten Lösungen ringen und keine Energie und Zeit für allzu schrilles Polittheater verschwenden. Die Bürgerinnen und Bürger werden dies anerkennen, denn sie sind sehr wohl in der Lage politische Schaukämpfe und Foulspiel von ehrlicher, engagierter politischer Arbeit zu unterscheiden. **Konzentrieren wir uns auf das, wofür wir gewählt wurden**, nämlich dem Wohl Ansbachs und seiner Menschen zu dienen.

**2013** profitieren Bürger, Gewerbe und Handel gleichermaßen von einem investitionsstarken **Haushalt** mit einem Investitionspaket von 17 Mio. €. Ohne Neuverschuldung und mit geringen Lasten für Zinsen und Tilgungen steht der Haushalt 2013 für ein solides und vernünftiges Wirtschaften. Zudem kommen hohe freiwillige Leistungen in Höhe von über 2,5 Mio. € auch Vereinen und Organisationen zu Gute. Sorgen bereiten uns

allerdings die steigenden **Sozialausgaben**, insbesondere für die Jugendhilfe. Hier gilt es mit präventiven Maßnahmen steigenden Heimunterbringungen entgegenzusteuern.

**Investitionsschwerpunkte** liegen auch im Jahr 2013 wieder bei Schulen, Kindertagesstätten und Straßen.

In Angriff genommen wird ein Abschnitt der **Waldschule** Meinhardswinden, die dringend einer Generalsanierung bedarf.

Durch breiten Konsens bei den Haushaltsberatungen wird es auch an vielen anderen Schulen bauliche Verbesserungen geben, so am **Carolinum** die Neugestaltung des Kunst- und -Werkbereichs für 100.000 € und die Toilettensanierungen am **Carolinum** und an der **Luitpoldschule**. An der **Grundschule Eyb** stehen zudem 50.000 € für den Austausch der Fenster in den Klassenzimmern bereit.

Eine weitere **Krippe** wird 2013 im Kindergarten in der **Steingruberstraße** eingerichtet, den die evangelische Kirche aufgrund überörtlicher Sparzwänge baulich in die Hände der Stadt übergeben wird. Dabei wird das gesamte Kindergartengebäude – ein inzwischen ziemlich maroder Fertigbau aus den 70igern – für gut 1 Mio. € entkernt und generalsaniert. Im „**Kinderhaus Kunterbunt**“ werden dieses Jahr zur Sanierung der Sanitäranlagen weitere 40.000 € investiert.

Noch attraktiver für junge Familien wird Ansbach durch die geplante städtische **Förderung** von 1. und 2. **Kindergartenjahr**, ergänzend zur angekündigten Kostenübernahme des 3. Kindergartenjahres durch den Freistaat.

Mit all diesen Maßnahmen schaffen wir ein Stück Zukunft. Ganz im Sinne von **Antoine de Saint-Exupéry**, der sagte „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Ab Juli 2013 beginnt die Wiederherstellung der **Promenade**. Dann wird der erste Bauabschnitt vom Schlossplatz bis zur Karlstraße fertig ausgebaut und unsere Ansbacher Prachtstraße wird Stück für Stück in ihrer neuen Gestaltung erlebbar. Unter der Erde tut sich parallel dazu weiterhin eine ganze Menge: das sog. „Ypsilon-Bauwerk“ am Herrieder Tor, also der Zusammenfluss von Dombach und Onolzbach, wird erstellt und der neue Stauraumkanal von der Inselwiese bis zum Herrieder Tor unterirdisch vorgetrieben. Diese Arbeiten haben übrigens bereits begonnen.

Die **Herrieder Straße** in Elpersdorf wird nach der Winterpause in den zweiten Bauabschnitt gehen. Auch hier entsteht ein „Gemeinschaftswerk“ von awean, Stadtwerken und städtischem Tiefbauamt.

Lang ersehnt kann endlich die **Dürnrerstraße** erneuert werden. Und auch die Erneuerung der **Straße Am Drechselsgarten** ist finanziert.

Leider scheint der **ICE-Halt** nach den Äußerungen von Bundesverkehrsminister Ramsauer wieder in weitere Ferne gerückt zu sein. Stadt und Landkreis haben sich, wie Sie wissen, gemeinsam für diesen Halt und den barrierefreien Ausbau des Ansbacher Bahnhofs stark gemacht und insgesamt 80.000 € in die Vorplanungen investiert. Nun wissen wir, wie die Maßnahme aussehen würde und kennen die Kosten in Höhe von etwa 11 Mio. €. Wir werden weiter für den ICE-Halt und den barrierefreien Ausbau des Ansbacher Bahnhofs kämpfen. Der Halt ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Region und er ist verkehrsstrategisch sinnvoll zur Verbesserung der Schienenverbindung zwischen Bayern und Baden-Württemberg, aber auch darüber hinaus. Dies werden wir auf Bundes- und Landesebene weiter deutlich machen. Um unser Ziel zu erreichen, brauchen wir die finanzielle Unterstützung des Freistaates. Hier bitte ich die Landtagsabgeordneten aus der Region um ihre Unterstützung. Herrn Bundestagsabgeordneten **Göppel**, der sich sehr intensiv für den ICE-Halt eingesetzt hat, danke ich hierfür ganz herzlich. Bitte unterstützen Sie uns weiter!

In Sachen Klimaschutz wird sich auch 2013 Einiges tun. Positiv für die Klimabilanz in Ansbach wirkt sich die energetische Sanierung des **Verwaltungsgebäudes Nürnberger Straße** aus. Auch die schrittweise Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf **LED** hilft Energie sparen. Ein besonderes Anliegen war mir der geplante „**Klimaladen**“, als erstes Projekt der von mir angestoßenen Projektgruppe "Energiewende Ansbach", in der Stadt, Stadtwerke und Thüga zusammenarbeiten. Der "Klimaladen" bietet ab Frühjahr 2013 für Sie, liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, in der Innenstadt, gebündelte Beratungsleistungen rundum alle Fragen zu Klimaschutz und Energiesparen, regenerative Energien, Bauen und Sanieren an.

Erfreulich ist, dass wir endlich den **Rathauskomplex** angehen können. Immer wieder zurückgestellt, u.a. wegen wichtiger Schulbaumaßnahmen, besteht hier inzwischen dringend Handlungsbedarf. Die städtebauliche und äußere Gestaltung wurde ja vor einigen Jahren bereits im Rahmen eines Architektenwettbewerbs festgelegt. Nun geht es nochmals um das Nutzungskonzept. Neue Anregungen kamen in den letzten Monaten dazu und müssen nun konzeptionell aufgearbeitet werden. Deutlich wurde,

dass das Schrammhaus insbesondere auch Raum für barrierefreie, bürgernahe Serviceangebote bieten soll und flexible Räumlichkeiten für Besprechungen und Sitzungen benötigt werden. Die Verwaltung wurde von mir beauftragt einen Konzeptvorschlag mit den Rahmenbedingungen und den alternativen Bausteinen zu erarbeiten. Sobald dieses Grobkonzept steht, wollen wir im Rahmen einer breiten Beteiligung Meinungen und Anregungen sammeln, um dann ein aktualisiertes Konzept in den Gremien zur Beratung und Entscheidung vorlegen zu können.

Ein ganz wichtiges Thema ist 2013 die **Verbundbildung** der **Kliniken** in Stadt und Landkreis. Bereits seit Beginn meiner Amtszeit habe ich mich aktiv und mit viel Energie für ein engeres Zusammenwirken der Stadt- und Landkreiskliniken eingesetzt und so manche Hürde überwunden. Nun ist eine Verbindung in greifbare Nähe gerückt. Dieser attestieren Experten Vorteile für beide Partner. Der Ansbacher Stadtrat hat sich denn auch für eine Verbundbildung ausgesprochen. Allerdings müssen - und dafür setze ich mich mit viel Kraftaufwand ein - die Bedingungen für unsere Stadt und unsere Bürger stimmen. Hier erwarte ich von allen Stadtpolitikern Unterstützung und eine klare gemeinsame Linie. Ein Ausscheren Einzelner schadet unserer Stadt. Aktuell verhandeln wir mit dem Landkreis über die Konditionen des Verbundes. Dabei kommt es vor allem darauf an, die Gesundheitsversorgung in kommunaler Hand weiterzuführen, das Klinikum Ansbach als Schwerpunktversorger zu stärken, für die Mitarbeiter sichere und gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten und auch die Grundversorgungshäuser im Landkreis zu ertüchtigen. Wichtig ist wirtschaftliche Transparenz hinsichtlich anfallender Gewinne und Verluste der einzelnen Häuser auch im Verbund sowie eine gerechte Aufteilung der Vorteile aus dem Verbund. Zusätzliche Belastungen für Stadt, Bürger und Klinikum Ansbach durch Verluste aus den Landkreiskliniken lehnen wir ab. Nun gilt es möglichst bald akzeptable Verhandlungsergebnisse zu erzielen, dann steht einer Verbundbildung nichts mehr im Wege.

Dank im Voraus an Landrat Dr. Ludwig und die Vertreter des Landkreises für konstruktive Verhandlungen in den nächsten Wochen.

Neben der Gesundheitsversorgung in der Region und dem Klimaschutz gibt es natürlich weitere Zukunftsthemen, an denen wir arbeiten müssen. Angesprochen habe ich bereits den **demografischen Wandel**. Die **AG** wird im Laufe 2013 zusammen mit der Hochschule Ansbach erste Arbeitsergebnisse vorlegen.

Auch **Kulturell** wird 2013 wieder ein spannendes Jahr - dies auch wegen der diesjährigen **Bachwoche**, deren hochkarätiges und mitreißendes Programm nicht nur die Freunde der Bachschen Musik begeistern wird. Herzlichen Dank an unseren hervorragenden Intendanten Dr. Andreas

Bomba, dem es wieder gelingt seine eigene Messlatte noch ein Stück höher zu legen.

Stolz sind wir auch auf unsere sehr aktive Städtepartnerschaft zu unserer französischen Partnerstadt **Anglet**, mit der wir im Mai und im August 2013 unser 45-jähriges Partnerschaftsjubiläum erst in Anglet und dann in Ansbach feiern und so unsere Freundschaft weiter vertiefen wollen.

Ein besonderer Höhepunkt wird in diesem Jahr ab Ende Juni sicher auch die **Skulpturenmeile** – diesmal mit Prof. Ottmar Hörl. Dessen Konzept rund um das künstlerische Schaffen Kaspar Hausers wird ganz bestimmt für großes Interesse und auch für großes Aufsehen sorgen.

Ich denke, liebe Ansbacherinnen und Ansbacher, dieser Ausblick soll fürs Erste genügen. Sie sehen, wir haben uns Einiges vorgenommen für 2013.

**Lassen Sie uns** die kleinen und großen Herausforderungen mit mutigem Herzen, Tatkraft und Energie angehen und die **Welt gemeinsam ein kleines Stück bewegen!**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2013!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Carda Seidel  
Oberbürgermeisterin